

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.

für die Redaktion verantwortlich: S. B.: Dr. H. Wost in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Nr. 56.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 6. März

1884.

Zuverlate

werden vor Spaltzahl oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncisten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Retikelen per Seite 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Zur Reichstagsberufung.

Eine ungewöhnlich ernste Lage ist es, in welcher diesmal die Vertretung des deutschen Volkes ihre Arbeiten beginnt. Es ist die letzte Session der zweiten Legislaturperiode seit jener bewegten Zeit, bei der durch unersetzliche Ereignisse die unangenehmste einer durchgreifenden Sicherung gegen eine weitere große Natur bedrohende Gefahr nahe gelegt ward. In den nächsten Wochen wird es sich darum handeln, einmal, ob der öffentlichen Gewalt die ihr durch das sog. Sozialistengesetz verliehene Waffe gegen die unmittelbaren Äußerungen jener Gefahr belassen, Johann aber, ob endlich ein weitaus sichtbarer wirksamer Anfang zur Heilung der sozialen Schäden, aus welchen die Gefahr hervorgegangen, gemacht werden soll. Bei aller Anerkennung der Bedeutung des Krankenlittensgesetzes darf darüber doch kaum ein Zweifel bleiben, daß jener Anfang zur Lösung der unierer Zeit eigentümlichen sozialpolitischen Aufgaben erst mit dem Unfallversicherungsgeetze gemacht werden wird. Wenn jetzt die zweite Legislaturperiode nach Erlaß des Sozialistengesetzes zu Ende ginge, ohne daß außer der Depressions der verbreiteten Anschuldigungen jener die unierer Verhältnisse bewegenden Unzufriedenheit etwas wesentliches zur Beseitigung ihrer wirklich berechtigten Forderungen zu Stande käme, so würde leicht die Verunglücktheit unseres gesetzgebenden Organismus überhaupt in Frage gestellt werden können. Doppelt bemerkenswert ist es unter diesem Gesichtspunkte, daß die Session in einem Zustande ziemlich hochgradiger Geistesfreiheit der öffentlichen Diskussion beginnt und daß in dieselbe allem Anschein nach von vornherein „Konstitutionalismus“ aus anderen Gebieten in Hülle und Fülle herbeigetragen werden wird. Wer es mit dem Vaterlande und wer es mit der konstitutionellen Staatsordnung aufrichtig meint, wird alles daran setzen müssen, trotz dieser Hindernisse eine rein sachgemäße Behandlung der großen Aufgaben möglich zu machen. Dabei wird auch gleich anfangs der verhängnisvolle Verstoß ferngehalten werden müssen, als ob es sich bei dem jetzt schwebenden sozialpolitischen Projekten im Grunde nur um die persönlichen Anschauungen eines einzigen mächtigen Mannes handelte, als ob dergleichen, wenn man ihre Vernünftigkeit jetzt verneinend, eines Tages wie ein böser Traum dahingeschwunden sein würden. Die allgemeinen Ideen der sog. Wismarck'schen Sozialpolitik ziehen ihre Stärke nicht aus dem großen Namen, der sie vertritt, sondern aus dem realen Verhältnissen. Und man kann sich auch nicht um eine Entscheidung über sie herumdrehen, indem man eine das Hauptgewicht auf eine Wälderung des Sozialistengesetzes legt. Was die „arbeitenden Klassen“ in Wahrheit vertritt, ist nicht, daß einer doch immerhin verständigsten kleinen Zahl wachwüchsiger Agitatoren das Handwerk gelegt wird, sondern daß die von der Reichsregierung wie von der Reichtribüne des Reichstages gemachten Versprechungen einer Verbesserung ihrer materiellen Lage sich nicht verwirklichen wollen. Darum kann dieser Reichstag nur mit der Lösung beginnen: Das Unfallversicherungsgezet muß zu Stande kommen. Man erwidert uns darauf: Das Gesetz wird zu Stande kommen, wenn nur die Nationalliberalen sich mit dem nötigen staatsmännlichen Erfolge erfüllen wollen. Wichtig ist, daß bei den Parteiverhältnissen dieses Reichstages an einen Sieg des Gesetzes ohne die Hilfe der nationalliberalen Fraktion nicht gedacht werden kann. Daraus ergibt sich aber lediglich für die Regierung sowohl wie für die konservativen Parteien die Pflicht, die Sache von vornherein zu analysieren, daß den Nationalliberalen die Zustimmung überhaupt möglich gemacht wird. Vileleicht wird schon die erste Lesung des Gesetzes hierin Klarheit bringen.

Politische Uebersicht.

Der Berliner Korrespondent des „Standard“ meldet seinem Blatt folgende - Gute wollen wir gleich sagen: „Ein Vertrag zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits und Rußland andererseits ist eben auf folgender Basis geschlossen worden. Erstens giebt Rußland beiden Mächten ein Friedensversprechen, indem die russischen Truppen von den deutschen und österreichischen Grenzen zurückgezogen werden sollen. Zweitens wird Rußlands Haltung auf der Balkan-Halbinsel mit besonderer Bezugnahme auf Oesterreich klar bestimmt. Die Aufrechterhaltung des status quo wird verbürgt und die österreichische Besetzung Bosniens und der Herzegovina ausdrücklich anerkannt. Drittens bilden die Bestimmungen zwischen Rußland und Frankreich den Gegenstand einer besonderen Erklärung, indem Rußland sich verpflichtet, etwaige französische Maßpläne nicht zu unterstützen. Die vierte Klausel ist eine gegenseitige Garantie für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und die fünfte legt die Dauer dieses Einverständnisses auf fünf Jahre fest. Dieser Vertrag ging von Rußland aus, welches eine Ausfertigung befristet seinen Finanzen und seiner inneren Lage im allgemeinen wünschte und wurde von Herrn v. Giers in Laufe seiner jüngsten Unterredungen mit Fürst Bismarck und Graf Kalnochy energig abgeschlossen. Der Vertrag bildet indes keine Wiederholung des Dreiseitenbündnisses, noch beinträchtigt derselbe irgendwas das Tripelbündnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien. Die gegenseitige Liebeserkenntnis ist hauptsächlich negativ, indem sie den europäischen Frieden für fünf Jahre sichert, während das letzterwähnte Offensiv und defensiv ist und bindende Verpflichtungen im Falle eines Krieges enthält. Ich mag hinzufügen, daß die asiatische Frage keinen Teil des neuen Vertrages bildet, da Oesterreich und Deutschland beschlossen, jedwede Einmischung in dieselbe zu vermeiden.“ Daß in den deutsch-österreichischen Beziehungen in letzter Zeit eine fremdliche Wendung eingetreten ist, das weiß allerdings jedermann und man darf sich da nicht zu sehr verwundern, wenn wie gewöhnlich

Intentionen schiefe Korrespondenzen die Wiener des Eingeweihten aufzeigen und von allerlei großen Dingen zu fabeln wissen.

Es vergeht natürlich kein Tag, ohne daß im Londoner Parlament die egyptische Frage zur Sprache gebracht würde. Am Dienstag erklärte der Staatssekretär des Ärges, Gardingstone, die in London kursierende Nachricht, General Gordon habe Befehl erhalten, nach Trinitat zurückzufahren, für unbegründet. - Der Deputierte Stanley kündigte an, er werde den Nachtragserdit für die egyptische Expedition durch den Untertrag bekämpfen, die Regierung anzufordern, vor Bewilligung weiterer Gelder die von ihr in Ägypten besetzte Politik darzulegen. - Aus Khartum meldet man der „Times“: Des Oberst Stewart zweite Recognoscierung am Weißen Nil sei befriedigend aus, als die erste. Viele Scheiffs unterwarfen sich und versprachen, andere Scheiffs herbeizubolen; sie sagen, der Mahdi habe den Scheiffs am Nilan und Weißen Nil befohlen, nicht zu kämpfen und seine Feindseligkeiten zu proocreten; auch habe er ihnen verboten, Semmar oder Khartum anzugreifen. Soldaten aus El Odeh berichter, der Mahdi sei entzigt darüber, daß Gordon ihn zum Sultan von Kordofan ernannt habe; der Mahdi habe heimliche seinen Einfluß auf die Mahomedaner dadurch verloren, daß er sich mehr Weiz genommen habe als der Koran es erlaube. Der Weg zwischen Suakin und Berber sei geschnitten. Der Mahdi habe alle Gewehre in das Regierungsmagazin legen lassen, indem er erklärte, dieselben gehörten der egyptischen Regierung; er wolle sie aber nur dem Vertreter derselben abliefern.

Einem konstantinopeler Telegramm der „Pall Mall Gazette“ zufolge schickt sich die Pforte an, an die Großmächte eine Note zu erlassen, mit Bezug auf etwas, was die Türkei als die Schöpfung einer neobyzantinischen mahomedanischen Macht im Sudan seitens Englands erachtet. Dies sei, wie die Pforte behauptet, geschehen, indem General Gordon dem Sultan gehörige Territorien dem Mahdi verlieh. Die zweite Kammer der Niederlande hat einen Gesetzesentwurf angenommen, durch welchen die Regierung zur Demonetrisierung von 25 Millionen Silber ermächtigt wird, falls der Mangel an Geld erforderlich sollte.

Der Große Rath des Kantons Bern hat sich mit 118 gegen 66 Stimmen für die Beibehaltung des Impfwangs ausgesprochen, die Vollstreckung darüber bleibt vorbehalten. - Der schweizerische Bundesrath beschloß, von künftigen Bewerber um das schweizer Bürgerrecht statt der Entlassungsurkunde aus dem bisherigen Staatsverbanne nur eine Entlassungsurkunde zu erlangen.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

- * London, 4. März. [Unterhaus.] Wamers stellte mit, er werde bei der zweiten Lesung der Reformbill den Untertrag stellen, die weitere Beratung dieser Bill zu verweigern, bis die Regierung einen Gesetzentwurf zur Abänderung der bestehenden Bestimmungen über die Volksvertretung vorlegt habe.
* Wien, 4. März. Wie der „Neuen Wiener Presse“ aus Prag gemeldet wird, hat der kaiserliche Finanzminister eine Kommission eingeleitet, welche den Entwurf zu einer Rentenemission in Höhe von 30 bis 40 Mill. Rthl. beraten soll.
* Paris, 4. März. Bei den Schneidergeschiffen Errec und Strich hier wurden Schiffs mit Beschlag belegt, aus denen deren Verbindung mit dem Reichser Vagabund in West und mit den sozialistischen Arbeitervereinen in Luzern und Zürich hervorgeht. Errec ist verhaftet und dem Gerichte vorgeführt worden, Strich liegt fest nach dem. Vier andere Arbeiter sind gehen als der Mitgliedschaft bei sozialistischen geheimen Vereinen verdächtigt verhaftet worden. Das weitere Ergelbnisse des Streikwischen Dreyes' „Schloß“ ist unklar.
* Rom, 4. März. Der Prinz und die Prinzessin Leopold von Bayern flatterten heute dem König und der Königin einen Besuch ab und empfingen später den bayerischen Gesandten am königlichen Hofe, sowie die Gemahlin desselben und ebenio die Gemahlin des bayerischen Gesandten beim Vatikan.
* Bern, 4. März. Die berner Regierung hat gestern die Verhaftung des Präsidenten des heiligen Anarchistenvereins „Kannel“ beschlossen. Derselbe ist eines gemeinen Verbrechens verdächtigt. Es wurde bei Kannel eine Hausdurchsuchung vorgenommen, das Ergebnis derselben wird aber geheim gehalten.
* Petersburg, 4. März. Heute nachmittag fand in der amerikanischen Kirche der Trauergottesdienst für den verstorbenen amerikanischen Gesandten Hunt statt. Die Minister, die Konsuln, das diplomatische Corps, sowie die Mitglieder der russischen amerikanischen Botschaft, waren der Feier bei. Die Leiche bleibt bis zur Ueberführung nach Amerika in dem Kirchen gewölbe.
* Hongkong, 4. März. Meldung der „Agence Haves.“ In Schanghai wurden bei einer Schlägerei zwischen chinesischen Soldaten und Europäern zwei Personen durch Bajonettschüsse verwundet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. März. Se. Maj. der Kaiser nahm heute vormittag die Vorträge des Geheimraths Grafen Reppendorfer und des Reichtrere des abmelenden Polizeipräsidenten von Madai, Ober-Regierungsrathes Friedheim, entgegen, hatte eine Konferenz mit dem Chef der Admiralität und arbeitete mittags mit dem Chef des Militärkabinetts. Zuver hat der Kaiser noch die persönlichen Meldungen mehrerer höheren Offiziere entgegen genommen und unternehm am Nachmittag eine längere Spazierfahrt. - Die Kaiserin verheute heute mittag die Augustastiftung zu Charlottenburg und unternehm darauf eine Spazierfahrt. Der Recongnoscierung wurde gestern nachmittag im Reichsgedächtnis ein Vortrag des Landesökonomikvereins gehalten und schiedte am Abend die Vorstellung im Opernhaus. - Wie bereits gemeldet, ist die Prinzessin Friedrich Karl gestern nach mehrtägiger Anwesenheit in Dessau hier wieder enttritten. Im Laufe des heutigen Tages begabte die Prinzessin die

Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie. - Der Fürst Maximilian zu Lurn und Taxis ist in Begleitung des Grafen Philipp Hoos Baldeß, k. k. österreichischen Wirfl. Geh. Rathes und Kämmerers, heute zu mehrtägiger Besuche aus Regensburg hier angekommen.

* Berlin, 4. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die dritte Lesung des Erats fortgesetzt und bei den verschiedenen Positionen wurden auch die verschiedenen Klagen und Beschwerden vorgebracht. Abg. Kantel beschwerte sich über die Durchführung der deutschen Benennung für politische Parteien. Abg. Dirichlet führte Worte darüber, daß die Wahl des Vorstandes des ökonomischen Landwirtschafts-Conferenztarrens durch den Generalsecretär Julius Schulze zu konferenztarrens zweien mißbraucht worden sei. Beim Act der Landwirtschaftsverwaltung stellten die Abg. Letocha und Dr. Lieber den Antrag, den bei den Auseinanderlegungsbehörden beschäftigten Beamten auf ihre Auslagen angemessene monatliche Vorschüsse zu gewähren. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte der Subkommission überwiegen. Beim Act des Kultusministeriums plaidierte Abg. Hize für die Freigebung der Wirksamkeit der katolischen Ordensschwefel, während die Abg. Hermes und Zelle einerseits, sowie der Abg. Siedler andererseits sich in längere Erörterungen über berliner Kirchliche Verhältnisse ergingen. Womien soll die Clatsbergung beendet werden, nachdem vorher der Antrag Windthorst wegen Aufhebung des Spargelgesetzes erwidert ist.

* Berlin, 4. März. Es ist schon an dem mitgeteilt worden, daß der Antrag Preußens auf Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Sozialistengesetzes, welcher gestern dem Bundesrat zugewandt ist, nur eine zweifelhafte Verlängerung bis zum 30. September 1886 fordert. Die Begründung des Antrages hat keineswegs den erwarteten größeren Umfang, sondern ist sehr kurz und knapp gehalten. Die Wirklungen, heißt es, welche man sich von dem Gesetz vom 21. October 1878 herperven konnte, sind, wie den vordiesigen gegenfeitigen Behauptungen gegenüber zunächst festzustellen ist, im großen und ganzen erzielt worden. Es sind einmal dem weiteren Umfange der sozialdemokratischen Bewegung gewisse Schranken gezogen und es ist ferner durch energigke Handhabung der Bestimmungen des Gesetzes möglich geworden, die lauten, Gesetz und Recht offen verbödenen Ausübungen der sozialdemokratischen Partei einzuengen von der Oberfläche zu verdrängen. Auch haben sich die von vielen Seiten geäußerten Befürchtungen als grandios erwiesen, daß sich bei der Handhabung des Gesetzes eine Unterdrückung berechtigter Verfassungen und eine Anwendung der Bestimmungen auf Elemente, welche der sozialdemokratischen Partei nicht angehören, werden vermeiden lassen. Dagegen kann ein Zweifel darüber nicht obwalten, daß die sozialdemokratische Bewegung, selbst mäßigster Schwörungen unbeschert, in weitest möglichster Stärke fortdauert. Die gerade in der letzten Zeit sowohl in Deutschland wie in anderen Kulturstaaten zur Erscheinung gekommenen verbrecherischen Angriffe auf das Leben und Eigentum, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Initiative der sozialdemokratischen bzw. sozialrevolutionären Partei zurückzuführen sind, müssen in eindringlicher Weise davor warnen, aus der an der Oberfläche eingetretenen größeren Ruhe den Beschluß auf ein Ermatten oder gar Erlöschen der Bewegung zu ziehen. Es erscheinen daher die außerordentlichen Beisugnisse, welche den Regierungen durch das Gesetz vom 21. October 1878 zur Bekämpfung der Umfurchreibungen der Sozialdemokratie in die Hand gegeben worden sind, für die nächste Zeit noch unentbehrlich. Auch werden dieselben mit dem Auftritte der projektirten Reformorgane auf dem sozialen Gebiete keineswegs lediglich gegenstandslos. Im Gegentheil wird nach den bei dem Krankenversicherungsgeetze gemachten Erfahrungen eine sorgfältige Anwendung der beschüglichen Bestimmungen nicht zu umgehen sein, um den Gesetzen eine ihnen wünschenswerten Wirkungen entsprechende Durchföhrung zu sichern. Die hiernach obetene angemessene Verlängerung des Gesetzes vom 21. Oct. 1878 herbeizuföhren, ist Zweck des vorliegenden Gesetzentwurfs. Was die Dauer der Verlängerung anbetrißt, so wird ein Zweifel darüber nicht obwalten können, daß eine kürzere als zweijährige Frist überhaupt nicht in Frage kommen kann, wenn eine fortergezte erfolgreiche Wirklung des Gesetzes nicht von vornherein in Frage gestellt werden soll. Ein besonderes Bedürfnis nach Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Oct. 1878 ist nicht hervorgerufen. Vorliegendes ist die ganz Motivierung des Antrages. Die preussische Regierung ist, wie man erfährt, der Meinung, daß bis zum Ablauf dieser Frist die gegenwärtigen Wirkungen der Reformorgane auch unter den gegenwärtigen Änderungen der Sozialdemokratie zur Erkenntnis gekommen sein werden.

Die auf den 6. März mittags 12 Uhr im Weißen Saale des kaiserl. Schlosses festgesetzte Eröffnung des Reichstages findet, wie die „Nord. Allgem. Ztg.“ heute mittheilt, durch den Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Boetticher, statt.

Im Abgeordnetenhaus waren in den letzten Tagen sehr lebhaft Gerüchte über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Kultusministers von Goxler verbreitet. Anweisweit diesen Gerüchten Tatsächliches zu Grunde liegt, war bei dem widerprechenden Charakter der unklaren Angaben vor allem nicht festzustellen. Auf alle Fälle scheint die Sache über Gebühr aufgeblasen und mancherlei unzutreffende Kombination hineingetragen zu sein. Wenn den Differenzen zwischen dem Reichstater und dem Kultusminister die Frage der Demgnabung des Erzbischofs Wilhelm v. München zu Grunde gelegt wird, so kann positio und aus zuverlässiger Quelle bestätigt werden, daß diese Unterstellung völlig unbegründet ist; von der

Die
neuesten Frühjahrsstoffe für Anfertigung feinerer Herrengarderobe
sind in größter Auswahl eingegangen
Klos & Co., Leipzigerstraße 5.

Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 24. **Louis Sachs,** Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 24.

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren-Handlung
und Damen-Confection,
Gegründet 1850,
empfehlen

zur Confirmation:

- Schwarzen Cachemir, reine Wolle, doppelte Breite . . . Mtr. v. Mf. 1,50 an,
- Farbigen do. 2,00
- Crêpe, Satiné, Beige etc. etc., prima Qualität 0,75
- Lustre, Mohair, Serge, Croisé, halb u. rein Wolle 0,60
- Besatzstoffe in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
- Talma's, Dolman's, Mantelettes und Jaquettes, elegant garnirt und gutstehend,
Stück von Mf. 7,50 an.
- Um Schlagetücher, Wolle, Stück von Mf. 3,75 an.
- Weisse Röcke, Filzröcke, Joupous, Stück von Mf. 2,00 an.
- Tuche und BUCKSKINS, reine Wolle, doppelte Breite, Mtr. von Mf. 3,00 an

Permanente Ausstellung filgeregter Zimmereinrichtungen.
Größte Auswahl selbstgefertigter, durchaus solider
Möbel in jedem Genre.

Strenge Reclität. Constanteste Zahlungsbedingungen.

Bei mir gekaufte Ausstattungen werden innerhalb eines Jahres gratis wieder aufgestellt. Bis zu 5 Stunden im Umkreise werden gekaufte Möbel, falls es Wagenladung ist, kostenfrei durch meine Geheirre an Ort und Stelle befördert.

Zeichnungen und Preislisten auf Wunsch franco!

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,
Hathausgasse 15 und H. Sandberg 2.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt
HALLE a. S., gr. Ulrichstr. 35, I.
Gegründet 1874.

Allen empfohlen, die eine geistige Fachbildung suchen, speziell den die Schulen verlassenden jungen Leuten, behalt Abschluss ihrer Ausbildung und Vorbereitung für den Handelstand.
Das Ziel der Anstalt (abgeschlossene Kaufm. Bildung) wird erreicht in 3-6 monatlichen Cursum. Das Lehr-Programm des Instituts berechtigt zur Annahme einer salarirten Stellung im kaufm. gewerbli. Berufsleben.
Bestes Resultat garantiert. - Stellen-Nachweis für die Zeugnishaft der Anstalt. - Beste Referenzen. - Vorzügl. billige Pension im Hause (Familien-Anschluss). - Ausführliche Prospekte gratis und franco. - Anmeldungen jetzt erbeten.
Hermann Kühne, Director.



Die Actien-Gesellschaft
für Fabrikation techn. Gummiwaaren
C. Schwanitz & Co.,
Berlin N., Müllerstr. 171a, 172,

liefert in bestmöglicher Qualität den künftigen Bedarf in Gummi und Guttapercha für Räder, Papier u. Stärkefabriken u. Brennerien. Gest. Aufträge oder Anfragen bitten wir direct an die Fabrik oder an unseren Vertreter, Herrn W. Kammrath, Halle a/S., Vorstr. 13, zu richten.
Gegründet 1862.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Donnerstag den 6. März Nähererweis in der Anstalt Martinsberg 14.

Zieh-undwider. 10. März 1884.
Königer St. Martins-Lotterie.
Haupttreffer
20000 M., 10000 M. etc.
Im Ganzen 2300 Gewinne mit
667,000 Mart.
Lose à 1 M. (mit Vite u. Porto
1,20) empfiehlt die General-Agentur
A. Faber, Mühlbeim (Stuhr)
und deren Verkaufsstellen.

Bäume-Offerte.
2000 Stück Süßfrucht-Bäume,
schöne Stämme mit vorzüglicher Ver-
mehrung, pr. 100 mit 70-90 A ge-
gen Cash.
Haguhn. C. Thome.

Gr. Stein- Schwaben Gr. Stein-
straße 11. Schwabenstraße 11.
vom einfachsten Arbeiterlohn bis zum
feinsten Damenstiefel in nur dauer-
hafter Ausführung zu den niedrigsten
Preisen. B. Kroschwitz,
Schuhmachereifer.

Zopha's, Mattagen und Bett-
stellen in großer Auswahl zu billigen
Preisen
Schulgasse 2a.

Cigarren
von 17, 19, 20, 23 A je pr. Mille
officirt. Mutter unter Nachnahme
B. Feine, Wegeleben.

Kartoffeln,
hochfeine Waare, à Gr. 2,25, bis Haus
2,35 à 5 Liter 22 A. Bestellungen
nehme ich gern entgegen.
O. Heller, Antelhof 4.

Ueberall vorrätig
Mack's Doppel-Stärke
gibt blendend weisse u. steife Wäsche
pr. Cart. v. 1/2 Pfd. à 25 Pfg.

Wilh. Homann, Tapezier u. Decorateur,
Halle a. S., gr. Brauhausgasse 19.
Lager selbstgef. feiner Polstermöbel, Bettstellen u. Matratzen.
Atelier für moderne Zimmer-Einrichtungen nach neuesten Modellen.



MÖBEL-TRANSP.-GESCHÄFT
von
OTTO KAESTNER
HALLE A. S.
DAS GRÖSSTE DER PROVINZ SACHSEN
für Bahntransport ohne Umladung nach allen
Richtungen unter Garantie.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß
ich mein **Herren-Garderobe-Geschäft** von Geißstraße 23 nach
Geißstraße 18
verlegt habe. **Friedrich Pelleke, Geißstraße 18.**
NB. Gleichzeitig mache ein geehrtes Publikum auf mein großes Lager
selbstgefertigter **Herren-Garderobe** aufmerksam und offerire zu bevor-
zugender **Confirmation** Auszüge in reinvollem Bußsinn von 15 A
ab. Ganz besonders empfehle mein großes Lager selbstgefertigter **echt**
Samburger Lederhosen à Paar 8 A. D. C.

Mein reichhaltiges Lager in gangbaren
Hobeln und la. Schneid- und Stahwerkzeugen
empfehle zu den billigsten Preisen.
Stuhlfüße und Bettfüße sauber, roh und polirt billigst.
Die Eisenhandlung **G. W. Kircheisen,**
Leibnizstraße 86.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich
am hiesigen Plage
51. Leipzigerstr. 51
vis-à-vis dem „Gold, Stisch“
ein
Uhrmacher-Geschäft
verbunden mit
Reparatur-Werkstatt
eröffne. Indem ich bemüht sein werde,
allen mich Bekehrenden zur größten Zufrie-
denheit zu genügen, zeichne
Hochachtungsvoll
A. Steinbeiss,
Uhrmacher.

Thermometer,
genau richtig zeigende Waare,
empfehle in grösster Auswahl
billigst
Otto Unbekannt,
Kleinschmidten
Halle a. S.

Gr. Steinstr. 15. **Gesangbücher** Nicht
in Ecladen. Ecladen.
neue Provinzial-, Stadt- und Doms,
Stramenie und für Halle u. Umgegend
empf. in einfachen u. feinsten Einbänden
Nicht in Ecladen. **Herm. Köhler.** Gr.
Steinstr. 15.
Särge in allen Größen u. Sorten
bei Bedarf am billigsten bei
Fr. Wolff, Albrechtstr. 26.

Kapitalien
auf hiesige Säule, erste Hypothek
4 1/2 p. 15 Jahr unfindbar, offerirt
F. Schiller,
Königsstraße 21, 11.

Gebräuchte Stiefeln und Schuhe
kauft nur Markt und Hallenser-Gasse
Prinz von Preussen, Wettin.
Sonnabend und Sonntag den 8. und
9. März c. von Abends 1/2 Uhr an
Großes Gesangs-Concert,
gegeben von der Concertgesellschaft des
Herrn H. Ronneburg aus Meudon,
Weiszig (5 Damen, 3 Herren).
Otto Köhler.

Widow's Hotel, Stumsdorf.
Den geehrten Mitgliedern zur Nach-
richt, daß der 4. Familienball der
Gesellschaft nicht am 10. März, son-
dern am Sonntag den 9. März er-
stattet findet.
Der Vorstand.

Familien-Nachricht.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/2 Uhr starb sanft
nach ganz kurzem Krankenlager Pöblich
und unverweilt meine innigste Liebe
Frau, unsere gute Mutter und einzige
Töchter **Anna Fiedler geb. Memme**
im nicht vollendeten 32. Lebensjahre.
Abojeun, den 4. März 1884.
Otto Fiedler und Kinder.
Leberecht Memme und Frau.
Für den Interrentheil verantwortlich
H. Fiedler in Halle.
Expedition: Neue Bismarckstr. 1.
Mit Beilagen.

Ein M
b. Schol
Das S
Beim
Hof
über die
Wg. v
fener Weg
denklic
Winfite
über die
scheidung
das die
Eigentüm
Anterelle
Die Welt
Namen a
müß ich
namen im
nicht mit
Wg. S
rungen de
abfällig
die Unter
Schiffmu
Vertrieb
Heimmu
und bei d
Wg. S
rungen d
gehrnet
das Wg
kauft.
Wg. S
und ein L
lieben ne
uns zur
hätte er
unerröhr
Die D
Beim 3
Wg. D
unter den
politische
Abdrude
Wg. S
für beiten
(Kantat)
Wg. S
eine Verlo
bezt
welcher W
Wg. S
mögen ob
bei heute
leben und
und mich
Konstalten
Ich will
unter groß
feiner 2a
Widder er
Mutter ich
eine Deut
Der W
tariich.
Wg. S
Die D
[55]

Dolton
einem D
Neben
hatte die
gerigen
sich das
des Jue
"Widw
Justin
und sein
Kinbes.
eines der
Lippen.
"Widw
fragte er
Auf auf
flüßigen
"Widw
Widw
schweren
genug vo
zu Wallu
sie zeigte
und die
die Lippe
Widw.
"Widw
Mir ist
Du, wir
als wie
Die L
verfühen
"Widw
Dolton.
pfeiler
beim in
Und
hätte un
blicke
Ge w
Stern
lange u